

EGON FRIEDEL

DR. PHIL.

WIEN,

XVIII., GENTZGASSE 7.

Post 2

Große Liebe, wie schön war der gestrige Abend! Und
 wie wunderbar sind die Worte Gottes! Als ich dich „liebt“
 - das so die Menschen „lieben“ nennen - was ist über
 jenes Zusammensein mit dir unglaublich und was für
 ein die so sehr unglaublich der meine Anbetung. Und
 jetzt, wo unter der unglückseligen Katastrophe dieses
 Dinges mit so vielen anderen Brüdern und Schwestern
 auch die Zusammengehörigen ist - beantworte mir
 ein oder zwei Mal mit langer, langer Zeit alle Menschen
 mitbrachte Menschen, ohne Mißverständnisse, ohne
 Lieblosigkeit. Da muß man (ich dir) wirklich fragen,

ob diese Festschrift „Liebe“ nicht etwas ganz Unerwartetes
Wunderbares ist, das die Menschen mit vornehmlich
zufrieden, dass sie einander so wissen. Sie sind tief
ergriffen über diese Güte und Liebe, die sie freiwillig
auf alle Menschen spendet und die sie ergreift
für mich allein haben wollte, über diese und
ihre Melancholie, diese neue Heiligkeit
(denn wenn die die fröhliche Menschheit, so ist das Glück
mit dem, dass die allezeit den Menschen sind)
dies über alles, alles, was ich die so oft (Freude,
mit dem jetzt die Festsetzung alles dessen nicht
vergessen ist über die Logik „Liebe.“ dies



Liaba, da ich jetzt bei dir angekommen, wird
immer bleiben und für mich die kleine Arbeit
sein wie eine andere. Ich habe eine feine
Menge Arbeit ab der Zeit gesehen und ich die
Stücklein wie möglich, gerade weil ich ab mich
sein will.

Dein
Frau

Die kleine Mittelsage I in die Hoffnung.



